

Von August 2013 bis Juli 2014 habe ich an der Universidad de Costa Rica (UCR) in San José studiert. An der Universität Ulm studiere ich Biologie mit dem Schwerpunkt Ökologie. Dort werde ich nun nach meinem Aufenthalt in Costa Rica in das fünfte Semester einsteigen. Zwischen der Universität Ulm und der UCR besteht seit mehr als 25 Jahren eine Hochschulpartnerschaft. Das Programm beruht auf einem Abkommen zwischen der Uni Ulm und der UCR und wird vom Deutschen akademischen Austauschdienst (DAAD) im Rahmen eines ISAP-Programms (Integrierte Studien- und Ausbildungspartnerschaft) finanziell unterstützt.

Mit dem folgenden Erfahrungsbericht will ich zukünftigen Austauschstudenten helfen sich auf ihren Aufenthalt vorzubereiten, einen Überblick über meine Erfahrungen des vergangenen Jahres geben und zusätzlich Vorfreude und Interesse für einen internationalen Austausch in Studenten wecken.

Die Vorbereitung

Voraussetzungen für die Bewerbung um einen Platz in dem Austauschprogramm der Uni Ulm und der UCR sind ein fortgeschrittenes Bachelor- oder Masterstudium im Fach Biologie, grundlegende Kenntnisse in der Tropenbiologie und Kenntnisse der Landessprache Spanisch, sowie Englischkenntnisse.

Erster Schritt für die Bewerbung um einen der fünf Studienplätze ist die Abgabe eines Lebenslaufes, eines Motivationsschreibens und der Nachweis der bisherigen Studienleistungen in digitaler Form. Diese Dokumente sollten per Mail an den derzeitigen Organisator des Programmes, PD Dr. Marco Tschapka (Institut für Experimentelle Ökologie, Bio III) geschickt werden. Meist gibt es hierfür eine Frist bis Mitte November.

Die endgültige Auswahl der Teilnehmer erfolgt anhand eines Auswahlgesprächs, das im Dezember stattfindet. Diesem Gespräch sitzen der Organisator des Austausches PD Dr. Marco Tschapka, andere Professoren der Uni Ulm, eine Vertreterin des DAADs und ehemalige Austauschstudenten bei. Die Atmosphäre ist locker, wobei man sich dennoch gut auf dieses Gespräch vorbereiten sollte. Kriterien für die Auswahl sind Fachkenntnisse des Bewerbers, Kenntnisse in der Tropenbiologie, Landeskunde und Sprache, sowie die bisherigen Studienleistungen. Das Gespräch findet auf Deutsch, Spanisch und Englisch statt.

Per Email bekam ich dann ca. zwei Wochen nach dem Gespräch am 23. Dezember mit der Zusage zu einem Platz im Austauschprogramm ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk.

Mit dieser Zusage gingen dann die organisatorischen Schritte los. Das International Office der Uni Ulm stellt für jeden Studenten, der an einem Austausch teilnehmen wird, eine Mappe zusammen, in dem jedes einzureichende Dokument aufgeführt ist und auch alle Behördengänge erläutert werden. Zusammenfassend ist zu sagen, dass es gilt, den Prozess der Visumsausstellung schon von Deutschland aus so weit wie möglich voranzutreiben. Hierzu muss man auch einen Besuch einer costa-ricanischen Vertretung in Frankfurt oder Berlin in Kauf nehmen. Zusätzlich müssen ein mit Apostille beglaubigtes Führungszeugnis und eine Geburtsurkunde, ebenfalls mit Apostille beglaubigt, eingereicht werden. Als Tipp zur reibungslosen Organisation rate ich zukünftigen Austauschstudenten sich an ehemalige Teilnehmer des Programmes zu wenden. Auch ich stehe gerne zur Verfügung, wenn es Fragen zu Dokumenten gibt.

Bereits in Deutschland muss man ein Formular mit dem Titel „Vorläufige Kurswahl“ ausfüllen. Hierbei kann man das Vorlesungsprogramm der UCR als Leitfaden benutzen. Dieses Programm findet man online auf der Seite der Escuela de Biología unter diesem Link www.biologia.ucr.ac.cr. Grundsätzlich ist anzumerken, dass dies nur eine vorläufige Richtlinie ist. Die endgültige Kurswahl findet vor Ort statt und kann auch ein bis zwei Wochen nach Semesterbeginn noch geändert werden. Falls es dennoch Fragen gibt kann man sich an den Studienberater der Biologen Phillip von Wrangell wenden der immer mit Rat und Tat zur Seite steht.

Neben all dieser Bürokratie im Zusammenhang mit Visabeantragung und Zulassung an der UCR habe ich vor Antritt des Auslandsaufenthalts mit dem Lernprogramm von Rosetta Stone mein Spanisch verbessert. Mit dem Wissen, dass alle Kurse auf Spanisch sein werden, war die Motivation groß meine Kenntnisse im Voraus zu erweitern.

Meinen Flug nach Zentralamerika habe ich recht spät, zwei Wochen vor Abreise online gebucht. Um günstige Tarife zu finden kann ich die Website www.flug.ideal.de empfehlen. Diese Flugsuchmaschine vergleicht Preise von allen

derzeitigen Anbietern. Zusätzlich gibt es mit etwas Glück günstige Tarife bei Condor unter der Rubrik Angebote und genauer Langfliegen.

Die costa-ricanischen Einreisebestimmungen verlangen bei Einreise in das Land ein bereits gebuchtes Rückflugticket. Nicht jeder Beamte fragt nach diesem Ticket. Mein Tipp ist hierbei sich auf sein Gefühl zu verlassen. Selbst wenn man kein Rückflugticket hat, kann man meistens mit den Beamten reden und erklären, dass man bereits ein Visum beantragt hat.

In Sachen Unterkunft habe ich von Deutschland aus über www.craigslist.org ein Zimmer in Moravia, bei San José gebucht. Mit der Vermieterin habe ich ausgemacht, dass ich vorerst nur einen Monat in diesem Haus bleiben will und, wenn es mir zusagt, verlängere. Letztendlich hat mir dieses Haus so gut gefallen, dass ich das ganze erste Semester dort verbracht habe.

Im Zusammenhang mit dem Thema Unterkunft in Costa Rica bietet die UCR den Aufenthalt in einer einheimischen Gastfamilie an. Für diesen Service verlangt sie allerdings rund \$ 700 pro Monat. Falls Interesse an Unterbringung dieser Art besteht, muss ein entsprechendes Formular ausgefüllt und im International Office der Uni abgegeben werden.

Um mich kulturell auf das Land vorzubereiten habe ich mir einen Reiseführer von Reise Knowhow zugelegt. Das Lesen hat nicht nur meine Vorfreude auf den bevorstehenden Aufenthalt gesteigert, sondern auch mein Wissen über das Land erweitert. Meiner Meinung nach ist es wichtig, bereits bei Ankunft vieles über das Land zu wissen, da so Missverständnisse und unangenehme Situationen vermieden werden.

Der Aufenthalt

Nach einer ca. 30 stündigen Reise kam ich am 22. Juli 2014 am Juan Santamaría International Airport an. Von den vielen Taxifahrern, die am Ausgang warten und ihre Dienste anbieten, erwischte ich genau den richtigen und zahlte bis Moravia einen, wie ich jetzt weiß, angemessenen Preis von \$ 20.

Hierbei sind wir auch schon bei dem Thema Geld. Das Stipendium, das mit dem Programm verbunden ist, umfasst für den Zeitraum von elf Monaten (August bis Juli)

eine Monatsrate von ca. 650 €, eine einmalige Flugkostenpauschale sowie einen monatlichen Krankenversicherungszuschuss.

Die Lebenshaltungskosten in Costa Rica ähneln denen Deutschlands. Zu erwähnen ist, dass Kosmetikartikel deutlich teurer als in Deutschland sind. Hierbei rate ich dazu bei der Anreise einen Vorrat mitzubringen. Lokales Gemüse und Obst ist sehr günstig und frisch auf Märkten zu bekommen. Diese finden jedes Wochenende auf ausgeschilderten Plätzen statt. Unternehmungen wie Essen gehen oder Busreisen sind günstiger als in Deutschland. So zahlt man beispielsweise für eine vierstündige Busfahrt von San José nach Limón in der Karibik 5000 Colones. Das entspricht 6 €. Die Mietpreise in San José liegen je nach Größe des Zimmers und Lage der Wohnung zwischen 100 € und 300 € pro Monat. Zusammenfassend ist zu sagen, dass meine monatlichen Lebenshaltungskosten relativ gut über das Stipendium des DAAD abzudecken waren und, dass ohne die finanzielle Hilfe des DAAD der Austausch in dieser Form für mich nicht möglich gewesen wäre.

Generell ist das Land Costa Rica relativ sicher, solange man sich an gewisse Verhaltensregeln hält. So habe ich gewisse Gebiete in San José, wie die Gegend um den Coca Cola Bahnhof gemieden, und, wenn ich alleine nach Einbruch der Dunkelheit unterwegs war ein Taxi genommen. Ich habe gelernt auf mein Bauchgefühl zu hören und meinen Verstand einzusetzen. Meiner Meinung nach verkleinert man die Chance Opfer eines Überfalles zu werden, indem man auf seinen Verstand und Bauchgefühl hört.

Wenn zwischen Lernen, Vorlesungen und Exkursionen Zeit blieb, nutzte ich diese um Costa Rica kennenzulernen. Die öffentlichen Busse sind zuverlässig. Hierbei kann ich eine Zusammenfassung aller Fahrzeiten, die unter folgendem Link zu finden ist empfehlen www.visitcostarica.com/ict/paginas/LEYES/pdf/ItinerarioBuses_gr.pdf. Auch wenn die Universität viel Zeit in Anspruch genommen hat bestand noch genügend Zeit um das Land zu erkunden. Costa Rica hat den Vorteil relativ klein zu sein und man kann verschiedene Ziele schnell erreichen. Aufgrund der touristischen Erschließung des Landes gibt es in fast jedem Ort günstige Unterkunftsmöglichkeiten und auch viele Aktivitäten, wie Nachttouren, Bungeejumping oder Rafting. Darüber hinaus bietet das Land mit seinen vielen verschiedenen Ökosystemen eine biologisch einzigartige Diversität.

Viele organisatorische Dinge in Costa Rica sind zeitaufwendig, da in dem Land Pünktlichkeit nicht sehr streng eingehalten wird wie in Deutschland. Auf Schlange stehen sollte man sich vorbereiten. Der Bankaufenthalt oder die Beantragung des Visums kann schon mal ein bisschen länger dauern. Doch mit Toleranz und Verständnis gewöhnt man sich schnell an diese Umstände.

Die costa-ricanische Küche besteht aus Reis und Bohnen sowie viel Fleisch, Fisch, Gemüse und Früchten. Reis und Bohnen werden gewöhnlich dreimal am Tag mit verschiedenen Beilagen serviert.

Verpflegung an der UCR ist ähnlich wie an der Uni Ulm. Fast jede Fakultät hat eine Mensa, dort werden sie Soda genannt und rund um den Campus gibt es kleine Bars und Restaurants.

Ich selbst habe sehr viel zuhause gekocht. Das Experimentieren mit unbekanntem Gemüse und Früchten war spannend und hat mir Spaß gemacht. Auch das Erlernen von neuen Rezepten und einheimischen Zubereitungsmethoden haben meinen Aufenthalt besonders gemacht.

Costa Rica bietet ausgezeichnete Möglichkeiten für Biologiestudenten, sich unmittelbar mit der Tropenbiologie auseinanderzusetzen. Wie oben schon erwähnt, ermöglichen unterschiedlichste Vegetationszonen auf engstem Raum, ein gut strukturiertes System von Nationalparks und Schutzgebieten und eine funktionierende Infrastruktur das intensive Studium der tropischen Flora und Fauna. Alle Kurse werden ausschließlich in Spanisch unterrichtet. An der Escuela de Biología der UCR bestehen die meisten Kurse aus einer Vorlesung und einem praktischen Teil. In der Mehrheit der Kurse wird eine kleine wissenschaftliche Arbeit als Abschlussarbeit verlangt. Hilfestellung gibt bei allen Fragen oder Problemen Frau Prof. Monika Springer, die Koordinatorin vor Ort.

Der Umgang an der Escuela de Biología ist im Vergleich zur Uni Ulm sehr familiär. Die Betreuung ist persönlich und dadurch ist der Lerneffekt umso höher. Die meisten Kurse an denen ich teilgenommen habe waren relativ klein. So kann es durchaus vorkommen, dass man in einer Gruppe von sechs Mitstudenten unterrichtet wird. Das Kursangebot in der Biologie setzt sich aus den Schwerpunkten Zoologie,

Botanik, Ökologie und Genetik zusammen. Zusätzlich gibt es relativ spezifische Wahlfächer mit Themen wie wissenschaftliches Zeichnen oder Verhalten von Räuber-Beute-Beziehungen. Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit von drei bis vier Wochen fand ich mich dann sehr gut in den Kursen und der Art zu lehren zu recht. Anzumerken ist, dass die Kurse in Costa Rica arbeitsaufwändiger als in Deutschland sind. Teilweise werden Hausaufgaben verlangt, Protokolle angefordert oder es müssen wissenschaftliche Artikel präsentiert werden. Die harte Arbeit wird jedoch durch mehrere Exkursionen pro Kurs, die meist mehrere Tage dauern, kompensiert.

Persönliche Wertung

Ich habe in dem vergangenen Jahr in Costa Rica unglaublich viel gelernt. Nicht nur habe ich ohne große Mühe eine Fremdsprache erlernt, sondern auch der fachliche und persönliche Gewinn sind riesig. Obwohl die Kurse in Costa Rica arbeitsaufwändiger sind als in Ulm habe ich das Studium an der UCR sehr genossen. Das Themenangebot, die Exkursionen und die Kompetenz der Professoren haben das Jahr zu einem sehr wertvollen gemacht. Zusätzlich habe ich Freunde gefunden, eine fremde Kultur zu einer vertrauten gemacht und in einem vorher unbekanntem Land ein Zuhause gefunden.

Hiermit möchte ich mich recht herzlich bei dem DAAD für die Möglichkeit an diesem Austauschprogramm teilzunehmen, bedanken. Ich bin sehr glücklich, dass ich diese Chance ergriffen habe und dadurch sehr viel gelernt habe. Zusätzlich spreche ich meinen Dank an das International Office für die Organisation und die Hilfe bei allen Fragen aus. Ebenfalls will ich mich bei Marco Tschapka und Monika Springer bedanken, die mit viel Leidenschaft und Engagement diesen Austausch unterstützen und möglich machen.

Alles in Allem habe ich ein wunderbares Jahr in Costa Rica verbracht. Dankeschön!